

SCHULNACHRICHTEN.

I. Allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl im Schuljahre 1902/1903.

Lehrgegenstände.	Wöchentliche Stunden in:						Gesamt- Zahl
	VI	V	IV	III	II	I	
Religion	3	2	2	2	2	2	13
Deutsch und Geschichtserzählungen	4 ¹⁾ ₁ ⁵	3 ¹⁾ ₁ ⁴	4	3	3	3	22
Französisch	6	6	6	6	6	5	35
Englisch	—	—	—	5	4	4	13
Geschichte	—	—	3	2	2	2	9
Erdkunde	2	2	2	2	2	1	11
Rechnen und Mathematik	5	5	6	6	5	5	32
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	12
Physik	—	—	—	—	2	2	4
Chemie und Mineralogie	—	—	—	—	—	2	2
Schreiben (in Tertia und Sekunda nicht für alle Schüler)	2		2	2		—	6 ¹⁾
Zeichnen	—	2	2	2	2	2	10
Freiwilliges Zeichnen	—	—	—	—	2	2	4
Turnen	3 (Winter 2)			3 (Winter 2)			6 i. W. 4
Gesang	2		2				4
Gesamtzahl	30	30	32	33	33	33	181

Dazu Gesang, in II u. III auch Schreiben,
in I, II u. III auch freiw. Zeichnen.

1) Im Sommerhalbjahr nur 4, da die am Schreibunterricht teilnehmenden Schüler der Tertia und Sekunda die Schreibstunden der Quarta teilen.

2. Übersicht über die Verteilung der Unterrichtsstunden unter die einzelnen Lehrer.

a) Sommersemester 1902.

Lehrer:	Ordin. von	Prima.	Sekunda.	Tertia.	Quarta.	Quinta.	Sexta.
Der Direktor. 16 Std.	I.	Math. 5 Natwiss. 6	Math. 5				
Prof. Dr. Schmidt, Oberlehrer. 20 Std.	—		Deutsch 3 Erdk. 2	Rel. 2 Gesch. 2 Deutsch 3	Rel. 2 Deutsch 4	Rel. 2	
Paeprer, Oberlehrer. 22 Std.	III.		Nat. 2 Phys. 2	Math. 6 Nat. 2 Erdk. 2	Rechnen u. Math. 6 Nat. 2		
Engel, Oberlehrer. 24 Std.	II.	Deutsch 3	Franz. 6 Engl. 4	Franz. 6 Engl. 5			
Dr. Illing, Oberlehrer. 24 Std.	IV.	Franz. 5 Engl. 4	Turnen 3		Franz. 6	Franz. 6	
Lehmann, wiss. Hilfslehrer. 23 Std.	—	Rel. 2 Gesch. 2 Erdk. 1	Rel. 2 Gesch. 2		Gesch. 3 Erdk. 2		Franz. 6 Rel. 3
Kleinau, Zeichen-Lehrer. 24 Std.	V.	Zeichnen 2 Freiwill. Zeichnen 2	Zeichnen 2 Freiwill. Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Rechnen 5 Zeichnen 2	Rechnen 5
Jacob, Lehrer. 28 Std.	VI.			Schreiben 2		Deutsch u. Gesch. 4 Nat. 2 Erdk. 2	Erdk. 2 Deutsch u. Gesch. 5 Nat. 2
				Singen 2		Singen 2, Schreiben 2	Turnen 3

b) Wintersemester 1902/1903.

Lehrer:	Ordin. von	Prima.	Sekunda.	Tertia.	Quarta.	Quinta.	Sexta.
Der Direktor. 17 Std.	I.	Math. 5 Natwiss. 6					Franz. 6
Prof. Dr. Schmidt, Oberlehrer. 21 Std.	—	Rel. 2 Gesch. 2 Erdk. 1	Deutsch 3 Erdk. 2	Rel. 2 Gesch. 2 Deutsch 3	Rel. 2 Erdk. 2		
Paeprer, Oberlehrer. 22 Std.	III.		Math. 5 Nat. 2 Phys. 2	Math. 6 Nat. 2 Erdk. 2	Math. 3		
Engel, Oberlehrer. 24 Std.	II.	Deutsch 3	Franz. 6 Engl. 4	Engl. 5 Franz. 6			
Dr. Illing, Oberlehrer. 23 Std.	IV.	Franz. 5 Engl. 4	Turnen 2		Franz. 6	Franz. 6	
Wolff, Oberlehrer. 23 Std.	V.		Gesch. 2 Rel. 2		Deutsch 4 Gesch. 3	Deutsch u. Gesch. 4 Erdk. 2 Rel. 2	Rel. 3
Kleinau, Zeichen-Lehrer. 24 Std.	—	Zeichnen 2 Freiwill. Zeichnen 2	Zeichnen 2 Freiwill. Zeichnen 2	Zeichnen 2 Zeichnen 2	Zeichnen 2	Rechnen 5 Zeichnen 2	Rechnen 5
Jacob, Lehrer. 28 Std.	VI.		Schreiben 2		Rechnen 3 Natk. 2 Schreiben 2	Natk. 2	Natk. 2 Deutsch 5 Erdk. 2
			Singen 2			Singen 2, Schreiben 2 Turnen 2	

Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres erledigten Lehraufgaben.

Prima. Ordinarius: der Direktor.

Religion. Lesen und Erklärung ausgewählter Stellen des alten Testaments, namentlich aus den poetischen und prophetischen Schriften, behufs Ergänzung der in Tertia gelesenen Abschnitte. Lesen und Erklärung des Lukasevangeliums nebst vertiefender Wiederholung der Bergpredigt (nach Matthäus), auch der wichtigsten Abschnitte aus der Apostelgeschichte. Wiederholung des Katechismus und Vertiefung seines Verständnisses durch Darlegung seiner inneren Gliederung sowie durch Würdigung der Auslegung Luthers in ihrer Richtung auf den religiös-sittlichen Grundgehalt des Christentums. Wiederholung von Sprüchen, Liedern, Psalmen. 2 St. Im Sommer Lehmann, im Winter Schmidt.

Deutsch. Praktische Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen durch Üben im Auffinden und Ordnen des Stoffes. 6 häusliche, 3 Klassenaufsätze. Lesestoffe: Die Dichtung der Befreiungskriege; Schillers Tell, Lessings Minna von Barnhelm, eine Auswahl Schillerscher Gedichte. Daneben Lesen und Besprechen von Aufsätzen und Gedichten des Paulsickschen Lesebuches. Auswendiglernen des Liedes von der Glocke und von Stellen aus den größeren Dichtungen. Übungen im freien Vortrag. 3 St. Engel.

Themen der deutschen Aufsätze: 1. Was lehren uns die Dichter der Befreiungskriege? 2. Warum ist der Rheinstrom dem Deutschen so lieb? 3. Das Leben eine Reise. 4. Inhaltsangabe und Gedankengang des Schillerschen Tellmonologs. 5. Die Nordsee in ihrer kulturgeschichtlichen Bedeutung. 6. Die Fabel des Lessingschen Lustspiels »Minna von Barnhelm.« 7. O, eine edle Himmelsgabe ist das Auge. 8. Über die Vorliebe der Deutschen für das Ausländische. (Prüfungsaufsatz.) 9. Ans Vaterland, ans teure, schließ dich an.

8 Ausarbeitungen. (2 Deutsch, 2 Franz., 1 Engl., 1 Gesch., 1 Erdk., 1 Natk.)

Französisch. Lesestoff: Daudet, Ausgewählte Erzählungen (Renger). Lesebuch III von Strien. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und nach Krons Petit Parisien. Grammatik: Strien §§ 163—226. Wiederholung der gesamten Form- und Satzlehre. Schriftliche Übungen: wöchentlich 1 Arbeit. 5 St. Illing.

Englisch. Lesestoff: Greater Britain (Gärtner.) Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und über Vorkommnisse des täglichen Lebens. Grammatik: Dubislav und Boek §§ 107—128; 134—199; 239—243. Wiederholung der Pensen von III und II. Schriftliche Übungen: wöchentlich 1 Arbeit. 4 St. Illing.

Geschichte. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritte Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart. Wiederholung der brandenburgisch-preussischen Geschichte nach dem Kanon der Sekunda. 2 St. Im Sommer Lehmann, im Winter Schmidt.

Erdkunde. Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches und der in Sekunda im letzten Vierteljahr durchgenommenen Länder. Elementare mathematische Erdkunde. Kartenskizzen wie in Quarta. Die bekanntesten Verkehrs- und Handelswege der Jetztzeit. 1 St. Im Sommer Lehmann, im Winter Schmidt.

Mathematik. Arithmetik: Lehre von den Logarithmen. Quadratische Gleichungen.

Wiederholungen aus den Lehrgebieten der vorhergehenden Klassen. Planimetrie: Anwendung der Algebra auf die Geometrie. Konstruktionsaufgaben. Wiederholungen. Trigonometrie: Grundlegung der Goniometrie. Einfache Dreiecksberechnungen. Stereometrie: Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Anleitung zum perspektivischen Zeichnen.

14tägige schriftliche Arbeiten, meist Klassenarbeiten. 5 St. Der Direktor.

Aufgaben zur Schlufsprüfung Ostern 1903. 1. Ein rechtwinkliges Dreieck zu zeichnen, von welchem die Hypotenuse c und der Radius ρ des einbeschriebenen Kreises gegeben sind. 2. Es ist der Ausdruck $x = 0,043^2 \cdot 6490 + 15,3 - 57,8$ zu berechnen. 3. Zu einem

$$\sqrt[3]{0,023}$$

regelmäßigen Achteck — Seite $s = 10$ — ist der umschriebene und der einbeschriebene Kreis gezeichnet. Um wieviel unterscheiden sich a) die Umfänge, b) die Inhalte beider Kreise?

Naturbeschreibung. Die wichtigsten Abschnitte aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Einiges über Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger. Anatomie und Physiologie des Menschen. Unterweisungen über die Gesundheitspflege. 2 St. Der Direktor.

Physik. Die einfachsten Erscheinungen aus der Lehre vom Magnetismus und der Elektrizität, der Akustik und Optik in experimenteller Behandlung. 4 St. im Sommer. Der Direktor.

Chemie. Die wichtigsten chemischen Elemente und ihre hauptsächlichsten Verbindungen, ferner die einfachsten Krystallformen sowie einzelne besonders wichtige Mineralien. 4 St. im Winter. Der Direktor.

Freihandzeichnen. Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- u. Kunstformen (Geräten, Gefäßen, plastischen Ornamenten, Architekturteilen) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen in Innenräumen und im Freien. Übungen im Malen mit Wasserfarben von Geräten, Gefäßen, lebenden Pflanzen, ausgestopften Vögeln und Stoffen, im Skizzieren und im Zeichnen nach dem Gedächtnis. Abteilungs- und Einzelunterricht. 2 St. Kleinau.

Linearzeichnen. (freiwillig.) Geometrisches Darstellen einfacher Körper in verschiedenen Ansichten mit Schnitten und Abwickelungen. 2 St. Kleinau.

Sekunda. Ordinarius: Oberlehrer Engel.

Religion. Das Reich Gottes im Neuen Testamente: Lesen und Erklärung von biblischen Abschnitten; eingehende Behandlung der Bergpredigt und der Gleichnisse, auch der wichtigsten Abschnitte aus der Apostelgeschichte. Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers. Sicherung der erworbenen Kenntnisse des Katechismus und des in den vorangegangenen Klassen angeeigneten Spruchschatzes. In Verbindung mit der Wiederholung früher gelernter Lieder ein kurzer Abrifs der Geschichte des evangelischen Kirchenliedes. 2 St. Im Sommer Lehmann, im Winter Wolff.

Deutsch. Grammatik: Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten der deutschen Sprache eigentümlichen Gesetze. 10 häusliche und Klassenaufsätze; außerdem kleinere Stilübungen. Gelesen wurde im Sommer: Homers Odyssee (im Auszuge) in der

Vofsschen Übersetzung, im Winter: Körners Zriny, außerdem poetische und prosaische Lesestücke aus Hopf und Paulsiek. Belehrungen aus dem Gebiete der Poetik und Rhetorik. Auswendiglernen von Gedichten. 3 St. Schmidt.

8 Ausarbeitungen. (1 Deutsch, 2 Französ., 1 Engl., 1 Geschichte, 1 Erdkunde, 2 Naturkunde.)

Französisch. Grammatik: Nach Strien Hauptgesetze der Syntax: Wortstellung, Infinitiv, Partizipien, Gerundium, Geschlechtswort, Hauptwort. Lesestoff: Erckmann-Chatrion, Waterloo. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und frei. Schriftliche Uebungen alle 8 Tage: Freie Diktate, Uebersetzungen, Beantwortung mündlich gestellter französischer Fragen, Wiedergabe vorerzählter Stücke. 6 St. Engel.

Englisch. Grammatik: Syntax des Verbs, insbesondere die Rektion der Zeitwörter, die Lehre von den Hilfszeitwörtern, dem Infinitiv, dem Gerundium, dem Partizip, Gebrauch der Zeiten und Modi nach Dubislav und Boeks Uebungsbuch. Lesestoff: Chambers' History of England (mit Auswahl). Sprechübungen. Schriftliche Arbeiten alle 8 Tage: Uebersetzungen, freie Diktate, Beantwortung englischer Fragen, Wiedergabe vorerzählter Stücke. 4 St. Engel.

Geschichte. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. 2 St. Im Sommer Lehmann, im Winter Wolff.

Erdkunde. Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde des deutschen Reiches. Kartenskizzen wie in Quarta. 2 St. Schmidt.

Mathematik. Planimetrie: Ähnlichkeitslehre, Proportionalität gerader Linien am Kreise, stetige Teilung. Regelmäßige Vielecke. Kreisumfang und -inhalt. Konstruktionsaufgaben. Kambly-Roeder, Planimetrie. — Arithmetik: Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Bardey: Methodisch geordnete Aufgabensammlung der Arithmetik.

14 tägige schriftliche Arbeiten, meist Klassenarbeiten. 5 St. Im Sommer der Direktor, im Winter Paeprer.

Naturbeschreibung. Zusammenfassende Wiederholung des bisherigen Lehrstoffes der Naturbeschreibung. Niedere Tiere. Überblick über das Tierreich. Erweiterungen und Ergänzungen des botanischen und zoologischen Lehrstoffes in Rücksicht auf Formenlehre, Biologie und Systematik sowie auf die geographische Verteilung von Pflanzen (namentlich inländischen und ausländischen Nutzpflanzen) und Tieren. Fortgesetzte Übungen im Bestimmen von Pflanzen. 2 St. Paeprer.

Physik. Die einfachsten Erscheinungen aus der Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper sowie aus der Wärmelehre in experimenteller Behandlung. Meteorologie. 2 St. Paeprer.

Freihandzeichnen. Zeichnen nach Gebrauchsgegenständen, Natur- und Kunstformen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen im Darstellen von Teilen des Zeichensaales, des Schulgebäudes u. s. w. Fortsetzung der Übungen im Treffen von Farben nach natürlichen Blättern und Blüten, Skizzierübungen und Gedächtniszeichnen. 2 St. Kleinau.

Linearzeichnen (freiwillig, vereinigt mit Tertia). Übungen im Gebrauch der Zeichengerätschaften an gerad- und krummlinigen Flächenmustern. Einfache Darstellung geometrischer Grundkörper. Vielecks- und Bogenkonstruktionen. Maßwerksformen. Darstellen einfacher Körper, Geräte und Gebäudeteile. 2 St. Kleinau.

Schreiben (für Schüler mit schlechter Handschrift) vereinigt mit Tertia.

Tertia. Ordinarius: Oberlehrer Paeprer.

Religion. Das Reich Gottes im alten Testamente. Lesen und Erklärung von entsprechenden biblischen Abschnitten, darunter auch von Psalmen und leichteren Stellen aus den Propheten. Belehrung über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. Aus dem Katechismus: Erklärung des 4. und 5. Hauptstückes; Wiederholung der anderen Hauptstücke. Wiederholung früher gelernter Sprüche und Kirchenlieder; Einprägung von einigen leichten Psalmen sowie von 4 neuen Liedern. 2 St. Schmidt.

Deutsch. Zusammenfassender Ueberblick über die grammatischen Aufgaben der drei unteren Klassen unter Hervorhebung der Unregelmäßigkeiten und Schwankungen im Sprachgebrauch, namentlich auf dem Gebiete der Formenlehre. Aufsätze alle 4 Wochen, dabei zwei Klassenaufsätze. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Lesestücke des Lesebuches. Im Anschluß daran Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter und das Nötigste über die poetischen Formen und Gattungen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. 3 St. Schmidt.

10 Ausarbeitungen (2 Deutsch, 2 Franz., 1 Engl., 2 Gesch., 2 Nat., 1 Erdk.).

Französisch. Lesestoff: G. Bruno, Francinet und Strien, Lehrbuch III. Sprechübungen im Anschluß hieran, doch meist über Stoffe aus dem täglichen Leben. Grammatik: Gebrauch der Hilfsverben avoir und être, Wortstellungsregeln, Rektion der Verben, Gebrauch der Zeiten und Modi. Strien, Schulgrammatik, Satzlehre, §§ 110—138, §§ 156 und 157, §§ 227—236. Schriftliche Übungen wöchentlich. 6 St. Engel.

Englisch. Lesestoff: Dubislav und Boek, Lehr- und Übungsbuch der englischen Sprache. Ausgabe B. Einprägung der Aussprache und Formenlehre im Anschluß an den Lesestoff. Grammatik: Regelmäßige und unregelmäßige Formenlehre unter Berücksichtigung der syntaktischen Gesetze. Sprechübungen von der ersten Stunde an nach dem Stoff des Lehrbuches. Von Pfingsten an alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit, Diktat oder Extemporale. 5 St. Engel.

Geschichte. Kurzer Ueberblick über die weströmische Kaisergeschichte, vom Tode des Augustus an. Deutsche Geschichte vom ersten Zusammenstoß der Deutschen mit den Römern bis zum Ausgang des Mittelalters. Wiederholungen der alten Geschichte nach dem Kanon der Quarta. 2 St. Schmidt.

Erdkunde. Länderkunde der aufereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien. Vergleichung mit den Kolonialgebieten anderer Staaten. Einfache Kartenskizzen. 2 St. Paeprer.

Mathematik. Arithmetik: Die Grundrechnung mit absoluten Zahlen und Einführung der positiven und negativen Zahlgrößen. Lehre von den Proportionen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben.

und dem sogenannten kaufmännischen Rechnen. — Planimetrie: Lehre von den Parallelogrammen. Kreislehre. Sätze und Aufgaben über die Flächengleichheit der Figuren. Pythagoreischer Lehrsatz. Berechnung der Fläche geradliniger Figuren. Konstruktionsaufgaben. — Müller und Kutnewsky, Aufgabensammlung, Kambly-Roeder, Planimetrie.

Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, meist eine Klassenarbeit. 5 St. Paeprer.

Naturbeschreibung. Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit verwickelterem Blütenbau und von einigen Sporenpflanzen. Im Anschluß hieran Erweiterung und Vertiefung der morphologischen und biologischen Begriffe. Die wichtigsten Familien der Blütenpflanzen. Uebersicht über das natürliche System. Uebungen im Bestimmen.

Gliedertiere mit besonderer Berücksichtigung der Insekten und ihrer Ordnungen. 2 St. Paeprer.

Zeichnen. Entwicklung der notwendigsten perspektivischen Begriffe. Zeichnen nach einfachen Gegenstände mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Uebungen im Treffen von Farben nach Naturobjekten (Schmetterlingen, Fliesen, Stoffen u. s. w.) Zeichnen nach Kunstformen. Skizzierübungen und Gedächtniszeichnen. 2 St. Kleinau.

Freiwilliges Zeichnen s. bei Sekunda.

Schreiben (für Schüler mit schlechter Handschrift). Derselbe Lehrstoff wie in Quarta. Im Sommer mit Quarta vereinigt, im Winter 2 St. Jacob.

Quarta. Ordinarius: Oberlehrer Dr. Illing.

Religion. Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Lesen und Erklärung von alttestamentlichen und besonders von neutestamentlichen Abschnitten behufs erweiternder und vertiefender Wiederholung der in Sexta und Quinta behandelten biblischen Geschichten. Aus dem Katechismus: Wiederholung der Lehraufgaben der Sexta und Quinta, Durchnahme und Erlernung des 3. Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Katechismussprüche und Schriftstellen wie in den vorangehenden Klassen, 4 neue Kirchenlieder, Wiederholung der früher gelernten Lieder. 2 St. Schmidt.

Deutsch. Der zusammengesetzte Satz und zusammenfassende Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung. Das Allereinfachste aus der Wortbildungslehre. Lesen, Erklären und Nacherzählen von Gedichten und Prosastücken des Lesebuches. Auswendiglernen von Gedichten, Wiederholung von früher gelernten. Vierzehntägige schriftliche Arbeiten, abwechselnd Diktate und häusliche Aufsätze. 4 St. Im Sommer Schmidt, im Winter Wolff.

Französisch. Lesestoff: Strien, Lehrbuch II. Grammatik: Die unregelmäßigen Verben. Abschluß der Formenlehre. Sprechübungen. Schriftliche Uebungen: wöchentlich 1 Arbeit (Uebersetzungen, Diktate, Umformungen, Beantwortung mündlich gestellter Fragen. 6 St. Illing.

Geschichte. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen mit einem Ausblick auf die Diadochenzeit; römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. 3 St. Im Sommer Lehmann, im Winter Wolff.

Erdkunde. Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Ent-

werfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. 2 St. Im Sommer Lehmann, im Winter Schmidt.

Mathematik. Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Uebungen im Gebrauch von Zirkel und Lineal. Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen. — Müller, Mathematik. — Vierwöchentliche schriftliche Arbeiten vom zweiten Vierteljahr an. 3 St. Paeprer.

Rechnen. Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich die einfachsten Fälle der Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. 3 St. Im Sommer Paeprer, im Winter Jacob.

Naturbeschreibung. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Hinweis auf das Linnésche System. Erste Uebungen im Bestimmen. Wiederholung und Erweiterung des zoologischen Lehrstoffs der früheren Klassen mit Rücksicht auf das System der Wirbeltiere. 2 St. Im Sommer Paeprer, im Winter Jacob.

Zeichnen. Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise des Schülers. Uebungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen (Naturblättern, Schmetterlingen, Fliesen, Stoffen u. s. w.), sowie im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis. Pinselübungen. 2 St. Kleinau.

Schreiben. Die deutschen und lateinischen Alphabete, die arabischen und römischen Zahlenzeichen. Uebungen im Taktschreiben. 2 St. Jacob.

Quinta. Ordinarius: Im Sommer Zeichenlehrer Kleinau,
im Winter Oberlehrer Wolff.

Religion. Biblische Geschichten des Neuen Testaments nach Preufs-Triebel. Erlernung von Liedern und Sprüchen. Erklärung und Einprägung des zweiten Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Wiederholung des ersten Hauptstückes. 2 St. Im Sommer Schmidt, im Winter Wolff.

Deutsch und Geschichte. Der einfache und erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satz nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung. Mündliches Nacherzählen im Anschluß an das Lesebuch. Auswendiglernen von Gedichten. Wöchentlich ein Diktat, statt dessen im 2. Halbjahr ab und zu ein kleiner Aufsatz. Erzählungen aus der alten Sage und aus der ältesten Geschichte der Griechen und Römer. 4 St. Im Sommer Jacob, im Winter Wolff.

Französisch. Lesestoff: Strien, Lehrbuch I. Grammatik: Das regelmäßige Verbum, Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort, Fürwort, Zahlwort, Verhältniswort, Umstandswort. Sprechübungen. Schriftliche Uebungen: wöchentlich 1 Arbeit (Diktate, Uebersetzungen, Umformungen, Beantwortung mündlich gestellter Fragen). 6 St. Illing.

Erdkunde. Physische und politische Erdkunde Deutschlands und der übrigen Länder Mitteleuropas. Weitere Anleitung zum Verständnis des Globus, der Karten und

des Reliefs. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel. 2 St. Im Sommer Jakob, im Winter Wolff.

Rechnen. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Fortgesetzte Uebungen mit benannten Dezimalzahlen. Einfache Aufgaben aus der Regeldetri (Lösung durch Schluß auf die Einheit oder auf ein gemeinschaftliches Maß). Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit. 5 St. Kleinau.

Naturbeschreibung. Eingehende Durchnahme der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung vorliegender Exemplare und an die Vergleichung verwandter Formen. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere (nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. 2 St. Jacob.

Zeichnen. Wie in Quarta, mit Anwendung auf leichtere Fälle. 2 St. Kleinau.

Schreiben (vereinigt mit Sexta). Einübung der deutschen und lateinischen Schriftformen nach Vorschrift an der Wandtafel. Die arabischen und römischen Zahlenzeichen. Uebungen im Taktschreiben. 2 St. Jacob.

Sexta. Ordinarius: Lehrer Jacob.

Religion. Biblische Geschichten des Alten Testaments nach Preufs-Triebel; vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Erklärung und Einprägung des ersten Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Erlernung von Liedern und Sprüchen. 3 St. Im Sommer Lehmann, im Winter Wolff.

Deutsch und Geschichte. Redeteile, Deklination und Konjugation, Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Lehre vom einfachen Satze und von der für ihn erforderlichen Zeichensetzung. Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten. Lesen von Prosastücken und Gedichten. Mündliches Nacherzählen von Gelesenem und Vorerzähltem. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte. 5 St. Jacob.

Französisch. Erwerbung einer richtigen Aussprache. Die Hilfszeitwörter avoir und être, die erste Konjugation mit Ausschluß des Konjunktivs, Geschlechtswort, Hauptwort, Deklination, Teilungsartikel, das Eigenschaftswort und seine Steigerung, Zahlwort, überall mit Beschränkung auf das Nötigste. Strien, Elementarbuch 1—50. Wöchentlich von Pfingsten an ein Diktat, statt dessen im letzten Vierteljahr auch in der Klasse Uebersetzungen aus dem Deutschen ins Französische. 6 St. Im Sommer Lehmann, im Winter der Direktor.

Erdkunde. Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung und erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und mit Europa. 2 St. Jacob.

Rechnen. Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Uebungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung. Dreiwöchentliche Klassenarbeiten. 5 St. Kleinau.

Naturbeschreibung. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen und Besprechung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf äußere Merkmale und auf charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues (nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Uebungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten. 2 St. Jacob. Schreiben (mit Quinta vereinigt).

Es wird an der Anstalt nur evangelischer Religionsunterricht erteilt. Von demselben war kein evangelischer Schüler befreit.

Technischer Unterricht.

a) Turnen: Die Anstalt besuchten im Sommer 98, im Winter 96 Schüler. Von diesen waren befreit:

	vom Turnunterricht überhaupt:	von einzelnen Übungsarten:	zeitweilig:
auf Grund ärztlichen Zeugnisses aus anderen Gründen	im Sommer 3, im Winter — im Sommer 1, im Winter 5	im Sommer 2, im Winter 3 —	im Sommer 1, im Winter — im Sommer 4, im Winter 1
zusammen	im Sommer 4, im Winter 5	im Sommer 2, im Winter 3	im Sommer 5, im Winter 1
also von der Gesamtzahl der Schüler	im Sommer 4,08 % im Winter 5,2 %	im Sommer 2,04 % im Winter 3,06 %	im Sommer 5,1 % im Winter 1,04 %

Es bestanden bei 6 getrennt zu unterrichtenden Klassen 2 Turnabteilungen; zu der einen (III—I) gehörten im Sommer 44, im Winter 43, zu der andern (VI—IV) im Sommer 50, im Winter 48 Schüler. Es waren, wie bisher, für den Turnunterricht wöchentlich insgesamt im Sommer 6, im Winter 4 Stunden angesetzt; ihn erteilte in der ersten Abt. Oberlehrer Dr. Illing, in der zweiten Abt. Lehrer Jacob.

Im Sommer wurde auf dem städtischen Turnplatze geturnt, der gegen 2 Kilometer vom Realschulgebäude entfernt ist; in seine Benutzung teilt sich die Anstalt mit der Bürgerschule. Das Winterturnen fand statt in einem gemieteten Saale unmittelbar vor der Stadt.

Turnspiele wurden im Sommer auf allen Stufen mit dem Turnunterricht verbunden; außerdem wurden sie freiwillig vorgenommen und zwar von vielen Schülern aller Klassen auf dem Schulplatze und namentlich auf dem Turnplatze. Feste Vereinigungen von Schülern zur Pflege von Bewegungsspielen und Leibesübungen bestehen zwar nicht, jedoch muß an dieser Stelle hervorgehoben werden, daß es sich die beiden Herren Turnlehrer in dankenswertester Weise angelegen sein ließen, die Schüler zu Bewegungsspielen anzuregen, anzuleiten und zu organisieren. Schwimmunterricht ist in den letzten Jahren am hiesigen Orte nicht erteilt worden, da sich kein geeigneter Lehrer fand; doch wurde die Randolffsche Badeanstalt fleißig benutzt; die meisten Schüler, mindestens von Quarta aufwärts, sind Schwimmer.

b) Gesang. Die Schüler waren in zwei Gesangsklassen geteilt.

Erste Klasse (IV—I, zuletzt auch die Mehrzahl der Schüler der Quinta): Gemischter Chorgesang: Einübung dreistimmiger geistlicher und weltlicher Gesänge unter besonderer Berücksichtigung des edleren Volks- und Vaterlandsliedes. 2 St.

Zweite Klasse (VI u. V): Notenkenntnis, Liniensystem, Violinschlüssel; die Noten und Pausen nach ihrer verschiedenen Form und Geltung; Einführung in die gebräuchlichsten Taktarten; Bindezeichen, Fermate, Schluß- und Wiederholungszeichen; die verschiedenen Stärkegrade und ihre Bezeichnung; die Tonleiter und die Dreiklänge der ersten, vierten und fünften Stufe, sowie Treffübungen auf Grund derselben; die gebräuchlichsten Versetzungszeichen. Im Anschluß an diese Vorübungen Einübung von Chorälen und Volksliedern. 2 St. — Den Unterricht erteilte Lehrer Jacob.

c) Zum wahlfreien Zeichnen der Klassen I, II u. III hatten sich im Sommer 8, 9, 18 und im Winter 8, 1, 9 Teilnehmer gefunden.

Zusammenstellung der Lehrbücher für das Schuljahr 1903—1904.

Zu beachten sind dabei die Bestimmungen über die neue Rechtschreibung. Von Ostern 1904 an sind nur solche deutsche Lesebücher zulässig, welche der neuen Rechtschreibung entsprechen.

Lehrgegenstand	Lehrbuch	Klassen					
		VI	V	IV	III	II	I
Religion:	Altmärkisches Gesangbuch mit Anhang	VI	V	IV	III	II	I
	Schäfer und Krebs, Biblisches Lesebuch Teil I (Altes Test.) Ausc. B	—	—	IV	III	II	I
	Deutsches Neues Testament	—	—	IV	—	II	I
	Preufs-Triebel, Biblische Geschichte	VI	V	—	—	—	—
	Katechismus	VI	V	IV	III	II	I
	Der religiöse Gedächtnisstoff für die Schulen der Provinz Sachsen	VI	V	IV	III	II	I
Deutsch:	Regeln und Wörterverzeichnis f. d. d. Rechtschreibung . .	VI	V	IV	III	II	I
	Hopf & Paulsiek, Deutsches Lesebuch 1. Teil 1. Abteilung	VI	—	—	—	—	—
	„ „ „ 2. „	—	V	—	—	—	—
	„ „ „ 3. „ Abt. für Tertia u. Sekunda B	—	—	IV	—	—	—
Französisch:	W. Ricken, Lehrgang der franz. Sprache. 1 Bändchen . .	VI	—	—	—	—	—
	Strien, Lehrbuch „ „ „ Teil I	—	V	—	—	—	—
	„ „ „ Teil II	—	—	IV	—	—	—
	„ Schulgrammatik „ „ „ Ausgabe A	—	—	IV	III	II	I
	„ Lehrbuch der „ „ „ Teil III	—	—	—	III	II	I
	Franz.-deutsches Schulwörterbuch	—	—	—	—	—	I
Englisch:	Dubislav & Boek, Kurzgefasstes Lehr- und Übungsbuch der engl. Sprache. Ausg. B	—	—	—	III	II	I
	David Müller (Junge), Alte Geschichte für die Anfangsstufe des hist. Unterrichts	—	—	IV	—	—	—
Geschichte:	David Müller (Junge), Leitfaden z. Gesch. d. deutschen Volkes	—	—	—	III	II	I
	Daniel, Leitfaden f. d. Unterricht i. d. Geographie	—	V	IV	III	II	I
Erdkunde:	Debes, Schulatlas für die mittleren Stufen. Für weiter gehende Bedürfnisse ¹⁾	VI	V	IV	III	II	I
	Harms & Kallius, Rechenbuch	VI	V	IV	III	—	—
Rechnen und Mathematik	Bardey, Meth. geordnete Aufgabensammlung ²⁾	—	—	—	—	—	I
	Kambly-Roeder, Planimetrie ³⁾	—	—	—	—	II	I
	Schülke: Vierstellige Logarithmen-Tafeln	—	—	—	—	—	I
	Wossidlo, Leitfaden der Zoologie	—	V	IV	III	II	I
Naturkunde:	„ „ „ Botanik	—	V	IV	III	II	I
	Börner, Leitfaden der Experimentalphysik für Realschulen	—	—	—	—	II	I
	Levin, Method. Leitfaden für den Anfangsunterricht in der Chemie	—	—	—	—	—	I
	Frank, Pflanzentabellen	—	—	IV	III	II	I
Singen:	Choralmelodienbuch für die Provinz Sachsen	VI	V	—	—	—	—

1) Dieser Zusatz ist wohl zu beachten.
 2) Statt dessen für Tertia und Sekunda: Müller u. Kutnewsky: Sammlung von Aufgaben aus der Arithmetik. Trigonometrie und Stereometrie. Ausgabe B, für Realschulen.
 3) Statt dessen für Quarta und Tertia: H. Müller: Die Mathematik auf den Gymnasien und Realschulen: Erster Teil. Ausgabe B (für reale Anstalten und Reformschulen).

Allerhöchster Erlafs.

Auf Ihren Bericht vom 28 Februar d. Js. will Ich der Wahl des Oberlehrers an der Realschule zu Seehausen in der Altmark Professor Dr. Rudolf Mischer zum Direktor dieser Anstalt hierdurch Meine Bestätigung erteilen.

Berlin, den 3 März 1902

Wilhelm

R.

Stutt.

An den Minister
der geistlichen p. Angelegenheiten.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden von allgemeinerem Interesse.

1902. 26 März. Der Herr Minister erinnert an die Pflicht der Schule, auf die Pflege einer guten und leserlichen Handschrift bei den Schülern hinzuwirken. »Fortan ist allgemein sowohl in die gewöhnlichen im Laufe des Schuljahres auszustellenden Zeugnisse bis in die Oberprima hin als auch in die Reifezeugnisse und in die Zeugnisse über die bestandene Schlußprüfung ein Urteil über die Handschrift der Schüler aufzunehmen, dabei auch ausdrücklich zu rügen, falls er etwa die Neigung zeigt, seinen Namen undeutlich zu schreiben«.
- „ 14 Mai. Kgl. Prov.-Schulkollegium bewilligt dem Professor Dr. Schmidt zur Wiederherstellung seiner Gesundheit einen am 2 Juni beginnenden fünfwöchentlichen Urlaub.
- „ 14 Mai. Kgl. Prov.-Schulkollegium macht auf den Nachtrag vom 21 Februar 1901 zur Landmesserprüfungsordnung aufmerksam, demzufolge als Nachweis der erforderlichen allgemeinen wissenschaftlichen Bildung das Zeugnis über die erlangte Reife zur Versetzung u. a. in die Prima einer Oberrealschule angesehen wird.
- „ 2 August. Kgl. Prov.-Schulkollegium übersendet Abschrift der Allerhöchsten Erlasse vom 6 Februar und 28 Juni d. J. betreffend den durch Zeugnisse der deutschen Gymnasien und Realgymnasien der preussischen Oberrealschulen u. s. w. zu erbringenden Nachweis des für die Zulassung zum Offizierberufe in Heer und Marine erforderlichen wissenschaftlichen Bildungsgrades.
- „ 26 August. Die am 2 Juni d. J. eingereichten ausführlichen Lehrpläne der Anstalt werden von dem Königl. Provinzial-Schulkollegium genehmigt.
- „ 16 Oktober. Der Herr Minister trifft Bestimmungen über die Einführung der neuen deutschen Rechtschreibung.
1. Mit Beginn des Schuljahres 1903/04 treten die neuen „Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis, 1902; Berlin, Weidmann“ in Kraft.
 2. Von Lehrbüchern für den grundlegenden deutschen Schreib- und Leseunterricht sowie für den Unterricht in der deutschen Rechtschreibung sind von diesem Zeitpunkt an nur solche zu gebrauchen, welche der neuen Rechtschreibung entsprechen.

3. Sonstige Schulbücher dürfen nur zugelassen werden, wenn sie in der neuen Rechtschreibung gedruckt sind. Schon im Gebrauch befindliche Ausgaben mit der früheren Rechtschreibung sind bis Ostern 1908 zu dulden.
1902. 11 Novbr. Königl. Provinzial-Schulkollegium genehmigt die Einführung von »Frank, Pflanzentabellen« in den Klassen Quarta bis Prima.
- „ 15 Dezbr. Königl. Provinzial-Schulkollegium teilt einen Ministerialerlaß mit, welcher über die Prüfungsgebühren bei der Schlußprüfung fremder Prüflinge Bestimmung trifft. Diese Gebühren, über deren Verwendung weitere Verfügung vorbehalten bleibt, betragen 25 Mark.
- „ 31 Dezbr. Ferienordnung für das Jahr 1903:
Osterferien: 1 bis 16 April, Pfingstferien: 29 Mai bis 4 Juni,
Sommerferien: 4 Juli bis 4 August, Herbstferien: 26 September bis 13 Oktober, Weihnachtsferien: 19 Dezember bis 5 Januar 1904.
1903. 11 Januar. Königl. Prov.-Schulkollegium übersendet ein Exemplar des Werkes »Deutschlands Seemacht« von Wislicenus mit der Abschrift eines Ministerialerlasses, wonach Seine Majestät der Kaiser und König geruht haben, eine grössere Anzahl von Exemplaren dieses Werkes zu Prämien für besonders gute Schüler zur Verfügung zu stellen und der Herr Minister die Verteilung dieser Exemplare angeordnet.
- „ 26 Januar. Der Herr Minister hat die Einführung von »W. Ricken, Lehrbuch der französischen Sprache« genehmigt.
- „ 11 Februar. Der schultechnische Mitarbeiter bei dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium, Herr Professor Kummerow ist mit der Bearbeitung der inneren Angelegenheiten der Realschule beauftragt worden.

III. Chronik der Anstalt.

1902. Die Ansprache am 22 März hielt der stellvertretende Direktor.
- 26 März: Schulschlufs. Der Direktor richtete Worte des Dankes an den scheidenden Herrn Käferstein und an den Herrn Pastor Daume und hielt sodann die Abschiedsansprache an die Abiturienten, die ersten unsrer Realschule. Es folgte ein Chorgesang. Den Schlufs bildete die Verkündigung der Versetzungen.
- 26 März bis 10 April: Osterferien.
- Am 10 April begann, nachdem am Tage vorher die Aufnahmeprüfung stattgefunden hatte, das neue Schuljahr. Der Direktor begrüßte den in das Lehrerkollegium eintretenden wissenschaftlichen Hilfslehrer Herrn Lehmann.
- 16 bis 22 Mai: Pfingstferien.
- Am 2 Juni trat der Herr Professor Dr. Schmidt einen fünfwöchentlichen Urlaub an. Die Vertretung übernahmen Direktor und Lehrerkollegium.

Am 11 Juni fand die Turnfahrt statt. Die Sexta und Quinta marschierte nach Forsthaus Priemern, von da nach Losse und Drüsedau, um über die Baarsberge zurück zu kehren. Das Reiseziel der Quarta war Arendsee. Die drei ersten Klassen fuhren zunächst mit der Eisenbahn nach Schönhausen, wo das Bismarck-Museum und — nach eingeholter Erlaubnis Sr. Durchlaucht des Fürsten Bismarck — auch der Park besichtigt wurde, wobei Herr Privatsekretär Weishaar in liebenswürdigster Weise die Führung übernahm. Dann ging es zu Fuß weiter bis an die Elbe bei Tangermünde. Es folgte in den ersten Nachmittagstunden die Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der alten Kaiserstadt. Der als Altertumsforscher bekannte Herr Pastor Zahn hatte die große Güte, die Fremdlinge zu führen. Es sei ihm auch an dieser Stelle der aufrichtigste Dank ausgesprochen. Der spätere Nachmittag galt dann dem Besuch des Volksspieles »Grete Minden«, gedichtet von dem Herrn Diakonus Koch, welches auf die jugendlichen Zuschauer einen gewaltigen Eindruck machte. Abends erfolgte die Rückfahrt.

Am Sonnabend, dem 14 Juni, wies der Direktor vor der Morgenandacht auf die Bedeutung des folgenden Gedenktages hin.

Vom 5 Juli bis 5 August: Sommerferien.

Am 30 August machten die beiden unteren Klassen unter Führung ihrer Ordinarien ihren zweiten Halbtagsausflug.

Am 2 September feierten wir in herkömmlicher Weise das Sedanfest. Die Rede hielt Herr Oberlehrer Dr. Illing; die erste Gesangsklasse trug zwei patriotische Gesänge vor. Folgende Schüler deklamierten Gedichte: Zilka (I), Leischke (II), Dölle und Loeter (III), Rodatz (IV), Baumgardt (V).

Am Schlusse des Sommersemesters verließ uns der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Lehmann, um als Oberlehrer bei dem Kgl. Progymnasium in Neumark (Westpr.) einzutreten. Unsre besten Wünsche folgten dem pflichttreuen und liebenswürdigen Amtsgenossen.

4 Oktober bis 21 Oktober: Herbstferien.

Mit Beginn des Wintersemesters trat Herr Oberlehrer Wolff*) in das Lehrerkollegium ein. Der Direktor verpflichtete ihn am letzten Schultage unter Hinweis auf den früher geleisteten Eid vor der versammelten Schulgemeinde.

20 Dezember 1902 bis 6 Januar 1903: Weihnachtsferien.

Am 14 Januar besichtigte die erste Klasse der Realschule unter Führung des Direktors das hiesige Elektrizitätswerk. Herr Ingenieur Ise hatte die Güte, die Einrichtung ausführlich zu erläutern.

Am 27 Januar wurde der Geburtstag Seiner Majestät in üblicher Weise durch eine öffentliche Schulfest begangen. Die Festrede hielt der Direktor über die Bildungsaufgabe der Realschule. Dem Primaner Werner Müller wurde die »Kaiserprämie« ausgehändigt.

*) Max Wolff, geb. 31 August 1862 zu Halle a. S. ist vorgebildet auf dem dortigen Stadtgymnasium u. den Universitäten Halle und Berlin, bestand im Juli 1890 die Lehramtsprüfung, legte darauf das Seminarjahr in Wernigerode, das Probejahr am Stadtgymnasium in Halle ab, war von 1894—1899 an Privatschulen — in Zehlendorf, Nerchau, Rixdorf — dann am Realprogymnasium in Frankenhausen, endlich vom 1 Oktober 1899 an bis zu seinem hiesigen Amtsantritt an der Realschule in Erfurt als wiss. Hilfslehrer tätig.

Die Ansprachen am 9 und 21 März hielt gleichfalls der Direktor.

Die schriftliche Schlußprüfung fand im Februar statt, die mündliche am 24 März unter dem Vorsitz des Herrn Professor Kummerow. Zu dieser Prüfung waren uns auch 5 Externeer zugewiesen worden.

Wegen zu großer Hitze fiel am 28 und 30 Juni je eine Stunde aus.

Von den Lehrern fehlte vom 16 bis 19 April und vom 22 bis 31 Januar Herr Jacob wegen Krankheit, vom 5 Juni bis zu den Sommerferien Herr Professor Dr. Schmidt, welcher zu einer Badereise Urlaub erhalten hatte, am 7 Januar Herr Zeichenlehrer Kleinau wegen eines Todesfalles, am 13 Januar Herr Oberlehrer Wolff wegen Krankheit, am 14 Februar Herr Zeichenlehrer Kleinau wegen Krankheit.

Von den Schülern fehlten wegen Krankheit längere Zeit 7 Quintaner und Quartaner, nämlich 3 wegen Lungenentzündung, je 1 wegen Blinddarmentzündung, Beinbruchs, Scharlachs, rheumatischen Fiebers.

IV. Statistische Mitteilungen.

I. Frequenztafel für das Schuljahr 1902/1903.

	I	II	III	IV	V	VI	Sa.
1. Bestand am 1 Februar 1902	11	14	18	20	19	17	99
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres 1901/1902	11	1	2	1	2	1	18
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1902 . . .	12	11	16	15	14	—	—
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1902	—	—	—	2	3	12	17
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1902/1903 .	12	12	21	20	19	14	98
5. Zugang im Sommersemester 1902	—	—	—	—	—	—	—
6. Abgang im Sommersemester 1902	—	1	—	1	1	—	3
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis 1902 . .	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis 1902 . .	—	—	—	1	—	—	1
8. Frequenz am Anfange des Wintersemesters 1902/1903	12	11	21	20	18	14	96
9. Zugang im Wintersemester 1902/1903	—	—	—	—	—	—	—
10. Abgang im Wintersemester 1902/1903	—	1	—	—	—	1	2
11. Frequenz am 1 Februar 1903	12	10	21	20	18	13	94
12. Durchschnittsalter am 1 Februar 1903	16,08	15,52	14,53	13,46	12,02	11,12	—

2. Religions- und Heimats-Verhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kathol.	Dissid.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommersemesters 1902	96	1	—	1	51	47	—
2. Am Anfange des Wintersemesters 1902/1903	94	1	—	1	50	46	—
3. Am 1 Februar 1903	92	1	—	1	50	44	—

3. Übersicht über die Abiturienten.

Ostern 1902.

N ^o	Name.	Geburts- tag.	Geburtsort.	Konfession.	Stand des Vaters	Wohnort	Aufenthalt.			Beruf oder Schule
							auf anderen höh. Schulen Jahre	auf hiesiger Real- schule Jahre	in Prima Jahre	
1.	Carl Meyer	30. 5. 84	Kläden Kr. Osterburg	ev.	Kossat	Kläden	—	4	1	Oberrealschule
2.	Karl Giebel	23. 3. 85	Seehausen i. A.	„	Dachdeckerm.	Seehausen i. A.	—	6	1	Kaufmann
3.	Wilh. Grefsmann	23. 5. 86	Arendsee	„	Hutmacher	Arendsee	—	4	1	„
4.	Gustav Pieper	21. 11. 84	Tangermünde	„	Kaufmann	Tangermünde	—	2 1/2	1	Techniker
5.	Wilh. Färber	30. 4. 87	Magdeburg	„	† Rendant	Mutter in Seehausen i. A.	—	6	1	Oberrealschule
6.	Fried. Falcke	28. 4. 86	Seehausen i. A.	„	Gutsbesitzer	Neukirchen Kr. Osterburg	—	6	1	„
7.	Wilh. Ahrends	25. 4. 83	Ziemendorf Kr. Osterburg	„	Landwirt	Ziemendorf	—	5	1	Kaufmann
8.	Gustav Bethke	18. 8. 86	Seehausen i. A.	„	† Brauereibes.	Mutter in Seehausen i. A.	—	6	1	Beamter
9.	Ludwig Müller	7. 8. 85	Grofs-Schallun Kr. Osterburg	„	Freigutsbes.	Grofs-Schallun	—	6	1	Landwirt
10.	Erich Bade	2. 8. 85	Seehausen i. A.	„	Lehrer	Seehausen i. A.	1	6	1	Oberrealschule

Eine Übersicht über die Abiturienten des Berichtsjahres kann erst im nächstjährigen Berichte gegeben werden.

4. Schüler-Verzeichnis.

nach der Weihnachts-Rangordnung.

Die einheimischen Schüler sind ohne Zusatz namhaft gemacht, bei den auswärtigen ist die Heimat angegeben.

Prima.

1. Werner Müller aus Vielbaum.
2. Hans Köpke.
3. Curt Balcke.
4. Franz Zilka.
5. Wilhelm Gröpke.
6. Fritz Stolte.
7. Martin Stöwesand.
8. Max Jung.
9. Erich Mueller aus Falkenberg.
10. Claus Haverland aus Schönberg.
11. Richard Pilz.
12. Ernst Förster aus Kl.-Ellingen.

Sekunda.

1. Wilhelm Kremmling.
2. Otto Merkel.

3. Fritz Rudolph aus Tangermünde.
4. Friedrich Randolff.
5. Erich Kieselack.
6. Heinrich Jung.
7. Paul Leischke aus Kyritz.
8. Werner Schlüsselburg.
9. Otto Kühle aus Kl.-Schallun.
10. Max Falcke aus Stendal.

Tertia.

1. Ernst Dölle aus Tangermünde.
2. Wilhelm Dahms aus Drüsedau.
3. Friedrich Falke aus Kl.-Biesehof.
4. Ernst Röhrig.
5. Albert Stöwesand.
6. Paul Koch.
7. Erich Stechow.

8. Karl Schütt aus Krüden.
9. Hermann Müller.
10. Franz Loeter aus Neu-Ruppin.
11. Hermann Cain.
12. Karl Seedorff aus Tangermünde.
13. Viktor Schnabel.
14. Otto Milatz.
15. Werner Steffens aus Neulingen.
16. Wilhelm Bierstedt aus Arendsee.
17. Ernst Richter.
18. Martin Bade.
19. Heinrich Janert.
20. Richard Danker.
21. Andreas von Andrejanoff aus Nordhausen.

Quarta.

1. Fritz Koch aus Gr.-Beuster.

2. Ernst Rogge aus Wendemark.
3. Walter Lauburg aus Groß-Ballerstedt.
4. Paul Krüber.
5. Martin Brauns.
6. Werner Rodatz.
7. Wilhelm Greese.
8. Hermann Steinemann.
9. Georg Kredler.
10. Werner Kieslack.
11. Walter Milatz.
12. Ernst Bethke.
13. Wilhelm Bremer aus Losse.
14. Otto Tietze aus Wittenberge.
15. Walter Freuling aus Krüden.
16. Kurt Hemprich aus Tangermünde.
17. Arthur Fabisch aus Tangermünde.
18. Wilhelm Reifenstahl.

19. Helmut Schenk aus Gr.-Rossau.
20. Kurt Wilms aus Wittenberge.

Quinta.

1. Hermann Wille.
2. Ernst Stöwesand.
3. Werner Fuhrmann aus Kossebau.
4. Max Müller aus Ostorf.
5. Max Baumgärt aus Arendsee.
6. Hans Grufendorf.
7. Otto Pierau aus Tangermünde.
8. Hermann Bunefs.
9. Erich Schulze.
10. Wilhelm Bismark aus Geestgottberg.
11. Wilhelm Vogt.
12. Walter Danker.
13. Friedrich Lüdecke aus Jeggel.
14. Wilhelm Päper aus Höwisch.

15. Wilhelm Leischke.
16. Wilhelm Zacher aus Gr.-Beuster.
17. Wilhelm Müller.
18. Ernst Beuster.

Sexta.

1. Paul Welly aus Priemern.
2. Hans Heuer aus Schnackenburg.
3. Richard Giere aus Drüsedau.
4. Heinrich Kaul.
5. Paul Alms aus Gr.-Holzhausen.
6. Gustav Langermann.
7. Karl Schüler aus Gr.-Capermoor.
8. Otto Sandring.
9. Max Joachim Kluth.
10. Ernst Bismark aus Vielbaum.
11. Rudolf Janert.
12. Bernhard Müller aus Ostorf.
13. Richard Bremer aus Losse.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Für alle Schenkungen sei hiermit der ergebenste und ehrerbietigste Dank abgestattet.

1. Die Lehrerbibliothek.

A. Geschenke. Karl Werckmeister: Das neunzehnte Jahrhundert in Bildnissen. (Geschenk der photographischen Gesellschaft in Berlin). — E. v. Schenckendorff und F. A. Schmidt: Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele, 11 Jahrg., 1902. (Geschenk des Herrn Ministers). — Bohn: Physikalische Apparate und Versuche einfachster Art aus dem Schäffermuseum, Berlin, 1902. (Geschenk des Herrn Ministers). — Strien, Französisches Lesebuch für Gymnasien, Teil I, Halle a. S., E. Strien, 1902. (Geschenk der Verlagsbuchhandlung). — Wegweiser durch Hamburg und Umgegend. (Geschenk des Vereins zur Förderung des Fremdenverkehrs in Hamburg). — Wäschke: Die Dessauer Elbbrücke. No. 27 der »Neujahrsblätter«, herausgegeben von der historischen Kommission für die Provinz Sachsen u. s. w.

B. Anschaffungen. a) Zeitschriften und Lieferungswerke: Jacob und Wilhelm Grimm: Deutsches Wörterbuch, 4 Band, 1 Abt., III Teil, 3 und 4 Lief., 10 Band, 8, 9, und 10 Lief., 13 Band, 2 Lief. — J. C. V. Hoffmann: Zeitschrift für math. und naturwiss. Unterricht, 32 Jahrg., 1902. — Lamprecht: Zur jüngsten deutschen Vergangenheit. Erster Ergänzungsband, 1902. — A. Brandt und W. Keller: Jahrbuch der deutschen Shakespeare-Gesellschaft, 38 Jahrg., 1902. — Köpke und Matthias: Monatsschrift für höhere

Schulen, 1 Jahrgang, 1902. — Hinneberg: Deutsche Litteraturzeitung, 23 Jahrg., 1902. — Witt: Prometheus, 13 Jahrg., 1902. — Paul Seidel: Hohenzollern-Jahrbuch, 6 Jahrg., 1902. — Lohmeyer: Deutsche Monatsschrift für das gesamte Leben der Gegenwart, 2 Jahrg. — Schmidt-Mancy: Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen, 1902. — Grothmann: Zeitschrift des Vereins deutscher Zeichenlehrer, 29 Jahrgang, 1902. — Mehmke und Runge, Zeitschrift für Mathematik und Physik, 47 Band, 1902.

b) Fernere Anschaffungen: W. Schoenicher: 80 Schemabilder aus der Lebensgeschichte der Blüten, 2 Heft, 1902. — Gröber: Grundrifs der Romanischen Philologie, II Band. — Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis, 1902. 3 Expl., davon 1 für das Archiv. — Nädelin: Methodische Anleitung zum Schön- und Schnellschreiben, 6 Auflage, 1901. — Duden: Orthographisches Wörterbuch der deutschen Sprache, 7 Auflage, 1902. 2 Expl., davon 1 für das Archiv. — Kleinecke: Gobinaus Rassenphilosophie, 1902. — W. Wundt, Grundzüge der physiologischen Psychologie, 5 Auflage, 1 Band, 1902. — C. Rethwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen, 16 Jahrgang, 1901. — J. Tischendorf, Präparationen für den geographischen Unterricht an Volksschulen, II Teil, 1 Abt., III Teil, 2 Abt., V Teil. — O. Schmeil: Lehrbuch der Botanik, Heft 1 und 2. — Worgitzky: Blüthengeheimnisse. — Fischer: Naturwissenschaftlicher Unterricht in England.

2. Die Schülerbibliothek.

R. von Volkmann-Leander: Träumereien an französischen Kaminen 28 Aufl., 1902. — J. Spyri: Heidis Lehr- und Wanderjahre, 19 Aufl., Heidi kann gebrauchen, was es gelernt hat; 15 Aufl., Wo Gritlis Kinder hingekommen sind; 5 Aufl., Gritlis Kinder kommen weiter; 4 Aufl. — H. Wagner: Entdeckungsreisen im Wald und auf der Haide; 10 Aufl. — J. Frapan: Hamburger Bilder, 1899. — Kipling-Musgrave: Im Dschungel, 1901. — Roth: Stanleys Reise durch den dunkeln Weltteil; 2 Aufl. — Ihlenfeld: Der Schwedenleutnant. (Geschenk des Herrn Pastor Daume). — Offizieller Katalog der Weltausstellung in Paris, 1901, in englischer Sprache. (Geschenk des Herrn Reichskommissar Richter). — Felix Dahn: Ein Kampf um Rom. 4 Bände; 30 Aufl. — J. Pederzani-Weber: Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand; 3 Aufl. — Otto: Fürst Bismarcks Lebenswerk; 2 Aufl., 1901. — Die Provinz Sachsen in Wort und Bild; II Band. Herausgegeben von dem Pestalozzverein, 1902. — Chr. de Wet: Der Kampf zwischen Bur und Britte.

3. Die physikalisch-chemische Sammlung.

1 Paar Fadentelephone, 1 Voltmeter nach Zwick, 1 Sammlung von Edelsteinimitationen, 1 Akkumulator von 5 Zellen, 2 Trockenelemente (Ersatz), 1 Apparat, um die Undurchdringlichkeit der Luft zu zeigen, 1 Apparat für den Nachweis der Gewichtszunahme bei der Verbrennung, 1 Hufeisenmagnet mit Aufhänger, zu demselben Zwecke, 1 Apparat zur Zerlegung von Quecksilberoxyd nebst Reserverohr, 1 graduiertes Rohr mit Kupferdraht zu dem Versuche, durch welchen die prozentuale Zusammensetzung der Luft aus O und N gezeigt wird, 1 Wasserstoffentwickler nebst Kugelrohr und Schlauch, 1 Natriumlöffel (Ersatz), 1 eisernes Stativ, Verbrauchsmaterialien, insbesondere Reagiergläser, Retorten und Kochflaschen.

4. Die naturwissenschaftlichen Sammlungen.

Kny: Botanische Wandtafeln. Abt. I und III. Als Ersatz für unbrauchbar gewordene Exemplare: je ein Eichhörnchen, Hausratte, Hausmaus, Rauchschwalbe. Neu: je 1 Buchfink, Kohlmeise, gr. Buntspecht, Ohreule, Steinkauz, buntfarbiger Tukan, Gebirgslori, *Rhampho coelus icteronus*, *Calliste festiva*.

5. Kartensammlung.

5 Landkarten wurden aufgezogen und mit Stäben versehen.

6. Lehrmittel für den Zeichenunterricht.

2 Leuchter, 8 Gläser, 1 Spahnkorb, folgende Schmetterlinge in Kästchen: je 1 Schwalbenschwanz, Segelfalter, Kaisermantel, Aurorafalter, Tagpfauenauge, Ligusterschwärmer, Wolfsmilchschwärmer, Lindenschwärmer, Nachtpfauenauge, Apollofalter, *Helicones telchinea*, *Hebomoia glaucippe*, *Tithorea Bonplardi*, ferner: 1 Nautilus, abgeschliffen und montiert, 1 Riesenflügelschnecke, 1 Stachelschnecke, 1 Tritonshorn, 1 große Helmschnecke, 1 Hirschkäfer in Kästchen, dsgl. 1 Riesenbockkäfer; 5 glasierte Tonfliesen. Auch wurden mehrere Rahmen beschafft.

Das Realschulinventar wurde ferner durch einen Schrank für die Schülerbibliothek, ein Kartenstativ und 20 Modelltische für den Zeichenunterricht vermehrt; auch wurde die Schulglocke durch eine elektrische Glocke ersetzt.

VI. Stiftungen und Unterstützungen.

Ostern 1902 erhielten Bücherprämien die Primaner Meyer (Scheibert: Deutsches Werden und Walten), Giebel (Sach: Die deutsche Heimat), Gressmann (Kürschner: Kaiser Wilhelm II. als Soldat und Seemann), Falcke (dasselbe), der Sekundaner Köpke (dasselbe), die Quartaner Dölle (Müller-Bohn: Graf Moltke), Dahms (Rosegger: Waldferien), Müller (Ohorn: Die Dichturfürsten), die Quintaner Koch (Steurich: Johann Kuny), Kröber (Graf Reventlow: Die deutsche Flotte), Kausch (Frommel: Das Heinerle von Lindelbronn), die Sextaner Wille (Schalk: Die großen Heldensagen des deutschen Volkes), Pierau (Rover: Deutsche Fürsten), Fuhrmann (Hahn: Deutsche Charakterköpfe).

Aus der J. C. Schultze Stiftung erhielten im Sommerhalbjahr 5, im Winterhalbjahr 12 Schüler Stipendien von 25—40 M.

Am Schluß des Sommerhalbjahrs erhielten 4 Schüler, welche sich durch besonders tüchtige Leistungen im Turnspiel ausgezeichnet hatten, Medaillen, nämlich: Zilka (I), Merkel und Lüdecke (II), Koch (III).

Im Januar erhielt der Primaner Zilka das für Prämienszwecke übersendete Exemplar der Neujahrsblätter für 1903, welche von der historischen Kommission für die Provinz

Sachsen herausgegeben werden. Für die Ueberlassung des Exemplares wird hiermit der ergebenste Dank abgestattet. Die »Kaiserprämie« erhielt am 27 Januar der Primaner Werner Müller. (Vgl. oben II).

VII. Besondere Mitteilungen.

1. Der Schluss des Schuljahres erfolgt Mittwoch, den 1 April mit der Entlassung der Abiturienten, der Verkündigung der Versetzungen und der Austeilung der Zeugnisse im Kreise der Anstalt.

2. Die Wahl der Pensionen und jeder Wechsel derselben bedürfen der **vorher** einzuholenden Genehmigung des Leiters der Anstalt.

3. Ich mache die Eltern und Pensionsgeber unserer Schüler darauf aufmerksam, daß, wenn ein Schüler von einer ansteckenden Krankheit befallen ist, auch die gesunden Schüler desselben Hausstandes die Schule nicht besuchen dürfen, es müßte denn ärztlich bescheinigt sein, daß dieselben durch ausreichende Absonderung vor der Gefahr der Ansteckung geschützt sind.

4. Was für Hefte — in Quartformat — von den Schülern gebraucht werden, ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich; die Zahlen derselben bedeuten die hiesigen Preise der Hefte in Pfennigen. Sind zwei Hefte der betreffenden Art im Schuljahr erforderlich, so ist der betreffende Preis stark gedruckt. Neue Hefte sind in der Regel nur am Anfang eines Halbjahres anzufangen.

	Deutsch	Französisch	Englisch	Mathematik	Rechnen	Aus- arbeitungen.
Sexta	35	30	—	—	35	—
Quinta	35	30	—	—	35	—
Quarta	35	30	—	25	25	—
Tertia	30	35	25	30	—	30
Sekunda	30	35	30	} besondere Hefte	—	30
Prima	30	30	30		—	30

Die Hefte sind für sämtliche Klassen aufser Prima liniert. Ausgenommen sind nur die mathematischen Hefte und die Rechenhefte in Quarta.

Zu Diarien (Tagebüchern) werden Hefte mit steifem Deckel und einheftbaren Einlagen für die einzelnen Fächer empfohlen.

5. Das Reifezeugnis der Realschule berechtigt

1. zum Eintritt in die Obersekunda einer Oberrealschule,*)
2. zum einjährig-freiwilligen Militärdienst,
3. zur Meldung behufs Ausbildung als Zahlmeister in der Armee, weiterhin dann zur Sekretariatslaufbahn bei der Militär-Intendantur,
4. zum Studium der Landwirtschaft auf den königlichen landwirtschaftlichen Hochschulen,
5. zum Besuche der Kunstakademie in Berlin,
6. zur Meldung zur Prüfung als Zeichenlehrer,
7. zum Besuch der akademischen Hochschule für Musik in Berlin,
8. zum Zivilsupernumerariat im königlichen Eisenbahndienst, sowie bei den königlichen Provinzialbehörden (Regierungssekretär, Kreissekretär) und für den Bureaudienst bei der königlichen Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung,
9. zum Eintritt in den Justizsubalternendienst,
10. zum Eintritt in die zweite Klasse einer mittleren gewerblichen Fachschule (Aachen, Berlin, Barmen, Gleiwitz, Hagen).

Das Reifezeugnis der Realschule berechtigt ferner, wenn noch eine Nachprüfung im Lateinischen bestanden wird,

- a) zum Eintritt als Apothekerlehrling mit nachfolgender Zulassung zu pharmaceutischen Prüfungen,
- b) zum Besuche der höheren Abteilung der königlichen Gärtnerlehranstalt bei Potsdam.

*) Das Reifezeugnis der preussischen Oberrealschulen berechtigt

- a) zur Zulassung zur Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen,
- b) zur Zulassung zu den Staatsprüfungen im Hochbau-, Bauingenieur- und Maschinenbaufach,
- c) zum Studium auf den Forstakademien und zur Zulassung zu den Prüfungen für den königlichen Forstverwaltungsdienst,
- d) zum Studium des Bergfaches und zur Zulassung zu den Prüfungen, durch welche die Befähigung zu den technischen Ämtern bei den Bergbehörden des Staates darzulegen ist. — Das Zeugnis der Reife für die erste Klasse einer Oberrealschule genügt als Nachweis der Schulbildung bei der Markscheiderprüfung,
- e) zum Studium der Jurisprudenz.

Hinsichtlich des Eintritts in die Offizierslaufbahn und Seeoffizierslaufbahn wird gleichfalls die reale Vorbildung der gymnasialen gleich gewertet. Der Ausfall der Kenntnis des Lateinischen ist in der Fähnrichsprüfung und bei den Aspiranten der Seeoffizierslaufbahn durch Mehrleistungen in anderen Fächern auszugleichen. — Das Zeugnis der Versetzungsreife für die Prima einer Oberrealschule gilt als Nachweis der zur Meldung zur Landmesserprüfung erforderlichen allgemeinen wissenschaftlichen Bildung. — Für das Studium der Medizin muß das Reifezeugnis der Oberrealschule noch durch das Zeugnis über eine bestandene Nachprüfung im Lateinischen ergänzt werden.

6. Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 16 April morgens 7 Uhr. Am Tage zuvor findet die Aufnahme neuer Schüler im Realschulgebäude 9 Uhr vormittags statt. Zur Aufnahme sind von allen mitzubringen: a) der Geburtsschein, b) der Impfschein oder Wiederimpfschein, c) ein Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule, von den zu prüfenden Schülern auch Schreibmaterial.

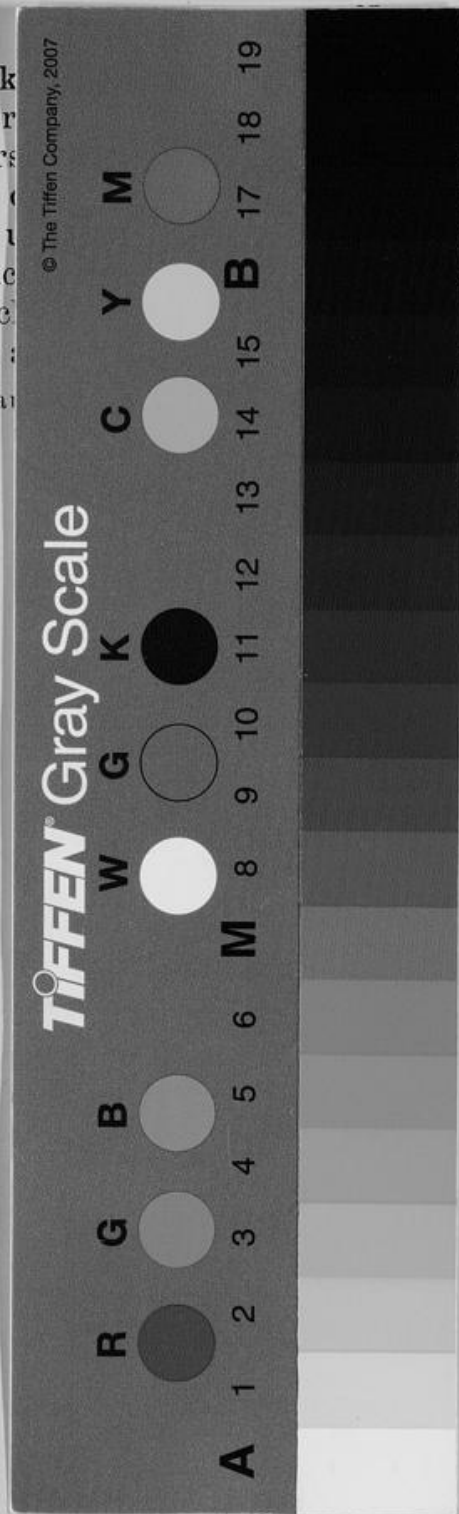
Ich kann diesen Jahresbericht nicht schliessen, ohne an die Eltern unsrer Schüler die dringende Bitte zu richten, sich, wenn es nötig erscheint, in allen Fragen, welche sich auf das Wohlergehen und die Fortschritte ihrer uns anvertrauten Söhne beziehen, rechtzeitig unmittelbar an mich zu wenden. Es ist selbstverständlich, daß ich alle derartigen Mitteilungen und Wünsche, wenn nicht ausdrücklich eine offizielle Behandlung gewünscht wird, als vertrauliche ansehe und ihnen in entsprechender Weise Folge gebe.

Seehausen i. A. 26 März 1903.

Professor Dr. Mischer,
Direktor.

Ich k
Eltern unsr
es nötig ers
gehen und
rechtzeitig
lich, dafs ic
ausdrücklic
trauliche :

Seehan



icht schliessen, ohne an die
itte zu richten, sich, wenn
elche sich auf das Wohler-
nvertrauten Söhne beziehen,
den. Es ist selbstverständ-
n und Wünsche, wenn nicht
gewünscht wird, als ver-
echender Weise Folge gebe.

Professor Dr. Mischer,
Direktor.

Einige dieser Punkte sind in der
Tabelle unten dargestellt. Die
Zahlen geben die Anzahl der
Personen an, die in diesen
Kategorien eingeteilt sind.
Die Summe aller Personen
beträgt 1000.

STATISTISCHE DATEN

Datum: